

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches Lob-Opffer Einer andächtig- singend- und betenden Seele

Lichtenthaler, Georg Abraham

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], Anno 1742.

VD18 1315821X

Buß-Lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

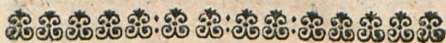
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203333

haß; die böse Lüste dämpffe; das Gut zu thun nie werde laß, biß an das End hier kämpffe, und dort dein Reich ererbe.



Buß-Lieder.

239.) In eigener Melodey.

Ach GOTT und HErr! wie groß und schwer sind mein' begangne Sünden! da ist niemand, der helffen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, zu dieser Zeit, biß an der Welt ihr Ende, und wolt los seyn des Creukes mein; würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wol hab verdienet. Ach Gott! zürn nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich verfühnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straff und Pein auf Sünde folgen müssen; so fahr hie fort und schone dort, und laß mich hie wohl büßen. (i.e. Buße thun.)

5. Gib, HErr! Gedult, vergiß der Schuld, verleih ein g'horsams Herze. Laß mich nur nicht, wies wol geschicht, mein Heil murrend verscherken.

6. Hans

6. Handel mit mir, wies düncket
dir, durch dein Gnad will ichs leiden.
Laß mich nur nicht dort ewiglich von
dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich fein ein Vögelein
in hohle Bäum verstecket,
wenns trüb hergeht, die Lustt unstät,
Menschen und Vieh erschrocket:

8. Also, HERR Christ! mein
Zuflucht ist die Höhle deiner Wun-
den. Wenn Sünd und Tod mich
bracht in Noth, hab ich mich drein
gefunden.

9. Darinn'n ich bleib, ob hie der
Leib und Seel voneinander scheiden;
so werd ich dort bey dir, mein Hort!
seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun Gott Vatter
und Sohn, dem Heil'gen Geist zu-
sammen! Zweifle auch nicht, weil
Christus spricht: Wer glaubt, wird
selig. Amen.

240.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ic.
Ach HERR! mich armen Sünder
straff nicht in deinem Zorn!
Dein'n ernsten Grimm doch linder,
sonst ist's mit mir verlorn. Ach
HERR! woll'st mir vergeben mein
Sünd, und gnädig seyn, daß ich
mög ewig leben, entflieh'n der Höl-
len Pein.

2. Heil du mich, lieber HERR!
dann ich bin krank und schwach.
Mein

Mein Herz betrübet sehr, leidet groß Ungemach. Mein G'beine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang; mein Seel ist auch erschrocken. Ach du, HErr! wie so lang?

3. HErr! tröst mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber Gott! von wegen deiner Güte, hilff mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht. Wer will dort in der Hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seuffzen müde, hab weder Krafft noch Macht. In grossem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht. Mein Lager naß von Thränen, mein G'stalt für Trauren alt; zu todt ich mich schier gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Nun weicht ihr Ubelthäter, mir ist geholffen schon! Der HERR ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an; er hört mein's Weinens Stimme: es müssen fallen hin all, sein und meine Feinde, und schändlich kommen um.

241.) In bekandter Melodey.

Ach! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen; das ist meine Zuversicht: Meinen Jesum laß ich nicht!

2. Zwar

2. Zwar es haben meine Sünden
meinen Jesum oft betrübt; doch
weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt
sich gnädig finden. Drum ob mich
mein Sünd ansieht; Meinen Jesum
laß ich nicht!

3. Ob zwar schweres Kreuz und
Leiden, so bey Christen oft entsteht,
mir sehr hart entgegen geht; solls
mich doch von ihm nicht scheiden; er
ist mir ins Herz gericht. Meinen
Jesum laß ich nicht!

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben
nichts, als nur ein Nebel ist; dann
wir hie zu jeder Frist mit dem Tode
sind umgeben. Und wer weiß, was
heut geschieht? Meinen Jesum laß
ich nicht!

5. Sterb ich bald, so komm ich abe
von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe
biß zur vollen Freud; und weiß, daß
im finstern Grabe Jesus ist mein
helles Licht. Meinen Jesum laß
ich nicht!

6. Durch ihn will ich wieder leben:
dann er wird zu rechter Zeit wecken
mich zur Seeligkeit, und wird mirs
aus Gnaden geben. Muß ich schon
erst vors Gericht; Meinen Jesum
laß ich nicht!

7. Drum, O Jesu! solt mein blei-
ben, biß ich komme an den Ort, wel-
cher ist des Himmels Pfort. Darum
thu

thu auch einverleiben meine Seele
deinem Licht! Meinen Jesum laß
ich nicht!

242.) In eigener Melodey.

Allein zu dir, HErr Jesu Christ!
mein Hoffnung steht auf Erden.
Ich weiß, daß du mein Tröster bist,
kein Trost mag mir sonst werden.
Von Anbeginn ist nichts erkohr'n,
auf Erden war kein Mensch gebor'n,
der mir aus Nothen helfen kan; dich
ruff ich an, zu dem ich mein Vertrau-
en han.

2. Mein Sünd sind schwer und
übergroß, und reuen mich von Her-
zen. Derselben mach mich quitt und
loß, durch deinen Tod und Schmer-
zen, und zeig mich deinem Vatter
an, daß du hast gnug für mich ge-
than; so werd ich quitt der Sündens-
Last. HErr! halt mir vest, weß du
dich mir versprochen hast.

3. Gib mir, nach dein'r Barmher-
zigkeit, den wahren Christen-Glau-
ben, auf daß ich deine Süßigkeit mög
inniglich anschauen; für allen Din-
gen lieben dich, und meinen Nächsten
gleich als mich. Am letzten End dein
Hülff mir send, damit behend des
Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten
Thron, dem Vatter aller Güte; und
Jesu Christ, sein'm liebsten Sohn,
der

der uns allzeit behüte; und GOTT
dem Heiligen Geiste, der uns sein
Hülff allzeit leiste, damit wir ihm
gefällig seyn, hier in dieser Zeit, und
dort hernach in Ewigkeit!

243.) In bekandter Meloden.

Aus der Tieffen ruffe ich, HERR!
zu dir, erhöre mich! Deine Oh-
ren gnädig neig, merck die Flehens-
Stimm zugleich.

2. Aus der Tieffen ruffe ich! Sünden
gehen über mich, wilt du rechten Herz!
mit mir, so besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich! Will
dann niemand hören mich? Ach! so
hör, O JESU mein! du wirst ja der
Helfer seyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach!
schon lang erbärmiglich! Creuz und
Leiden halten an; JESUS mich
draus retten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich! War-
um, JESU! läst du mich? Ich har-
warte, seuffzte, ach! biß zur andern
Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich! JE-
sus Gnade tröstet mich: ob es mir
gleich gehet hart; ich doch der Er-
lösung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich! JE-
sus wird erlösen mich. JESUS ma-
chet, daß ich rein werd von allen
Sünden seyn.

8. Nun-

8. Nunmehr hab ich ausgerufft;
 Jesus kommt, und macht mir Lust.
 Seele! schwing dich in die Höh, sage
 zu der Welt: Ade!

244.) In bekandter Melodey.

Aus tieffer Noth schrey ich zu dir:
 HErr Gott! erhöre mein Ruf-
 fen. Dein gnädig Ohr neig her zu
 mir, und meiner Bitt sie öffne. Denn
 so du wilt das sehen an, was Sünd
 und Unrecht ist gethan, wer kan,
 HErr! für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad
 und Gunst die Sünde zu vergeben.
 Es ist doch unser Thun umsonst, auch
 in dem besten Leben. Für dir nie-
 mand sich rühmen kan, es muß dich
 fürchten jedermann, und deiner Gna-
 den leben.

3. Darum auf Gott will hoffen
 ich, auf mein Verdienst nicht bauen:
 auf ihn mein Herz soll lassen sich,
 und seiner Güte trauen, die mir zu-
 sagt sein werthes Wort; das ist mein
 Trost und treuer Hort, deß will ich
 allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die
 Nacht und wieder an den Morgen;
 doch soll mein Herz an GOTTES
 Macht verzweifeln nicht, noch sorgen.
 So thu Israel rechter Art, der aus
 dem Geist erzeuget ward, und seines
 GOTT's erharre.

5. Ob

5. Ob bey uns ist der Sünden viel; bey Gott ist vielmehr Gnade: sein Hand zu helfen hat kein Ziel; wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird, aus seinen Sünden allen.

9. **G**ott sey dem Vatter, und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiste. Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß uns're Sünd der Seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

245.) In bekandter Melodey.

Gottbarm dich mein, O **HERR** **G**OTT! nach deiner gross'n Barmherzigkeit. Wasch ab, mach rein mein Missethat; ich erkenn mein Sünd und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich. Das Böß für dir mag nicht bestahn, du bleibst gerecht; ob du urtheilst mich.

2. Sieh, **H**err! in Sünd bin ich gebohr'n, in Sünd'n empfieng mich mein Mutter. Die Wahrheit liebst, thust offenbar'n deiner Weisheit heimlich Güter. Bespreng mich, **H**err! mit Isopo: rein werd ich, so du wäschet mich, weißer dann Schnee. Mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. **H**err! sieh nicht an die Sün-
de

de mein, thu ab all Ungerechtigkeit,
und mach in mir das Herze rein,
ein'n neuen Geist in mir bereit.
Verwirff mich nicht von dein'm An-
gesicht, dein'n Heil'gen Geist wend
nicht von mir; die Freud dein's
Heils, HERR! zu mir richt; der
willig Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlos'n will ich deine
Weg, die Sünder auch darzu lehren,
daß sie vom bösen falschen Steg, zu
dir durch dich, sich bekehren. Bes-
schirm mich, HERR! mein's Heils
ein Gott, vor dem Urtheil durchs
Blut bedeut. Mein Zung verkünd'
dein recht's Gebot; schaff, daß mein
Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir
heischst; ich hätt dir das auch gege-
ben. So nimm nun den zerknirscht-
ten Geist, betrübt und trauigs Herz
darneben. Verschmäh nicht Gott!
das Opfer mein; thu wohl nach dei-
ner Gütigkeit dem Berg Zion, da
Christen seyn, die opffern dir Ge-
rechtigkeit.

246.) Mel. Ach Gott und HERR.

HERR Jesu Christ! das Heil du
bist in Noth und allen Sün-
den; wenn wir zu dir uns mit Be-
gier, in rechter Buße finden.

2. Du hast dein Blut der Welt zu
gut, aus treuem Sinn vergossen; du
littest

litteſt Noth, ja gar den Tod: da iſt
dein Leid geſchloſſen.

3. Nun wird die Schuld, aus G^ot-
tes Huld, erlaſſen und vergeben; wer
an dich gläubt, ſein Fleiſch betäubt,
und führt ein Chriſtlich Leben.

4. O wohl iſt dem! G^ott ange-
nehm, was könt er beſſers kriegen?
Wer dieſes hat, iſt früh und ſpat ver-
ſorgt und wird obſiegen.

5. Zwar Satans Grimm iſt böſ
und ſchlimm; doch wird er ihm nicht
ſchaden: die arge Welt manch
Nex ihm ſtellt, die wendet G^ott in
Gnaden.

6. Auch ſteht ihm dort die Him-
mels-Pfort, in Glor, ſperz-weit of-
fen; da hat er Freud in Ewigkeit,
vor alles Leid zu hoffen.

7. So bitt ich dich herz-inniglich!
Laß mich in Glauben gründen auf
deine Noth und bittern Tod; ſo
werd ich Gnade finden.

8. Auch meine Sünd erliſcht ge-
ſchwind, und muß wie Rauch verge-
hen. Das bringet Freud und Troſt
allzeit. O wohl iſt mir geſchehen!

9. Hilff, Jeſu Chriſt! zu jeder
Friſt, daß ich dir ſey ergeben, und nun
hinfort, nach deinem Wort, in G^ot-
tes-Furcht mög leben.

10. Diß ſoll nicht ſeyn ein falſcher
Schein, wie Nebel in den Auen; ſonſt
werd

werd ich nicht dein Angesicht im
Himmel-Reiche schauen.

II. Dafür behüt mich deine Güt,
und laß mich dort ererben die Him-
mels-Freud und Seeligkeit. Ach! laß
mich frölich sterben.

247.) Mel. Wenn mein Ständlein ic.

Erz Jesu Christ! du höchstes
Gut, du Brun-Quell aller Gna-
den, sih doch, wie ich in meinem Muth
mit Schmerken bin beladen, und in
mir hab der Pfeile viel, die im Ge-
wissen, ohne Ziel, mich armen Sün-
der drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last,
nimm sie aus meinem Herzen; dieß
weil du sie gebüßet hast, am Holz, mit
Todes Schmerken: auf daß ich nicht
mit grossen Weh in meinen Sünden
untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott! wann mir das kom-
met ein, was ich mein Tag begangen;
so fällt mir auf mein Herz ein Stein,
und bin mit Furcht umfangan: ja, ich
weiß weder aus noch ein, und müß
ewig verlohren seyn, wann ich dein
Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das
macht, mit seinem süßen Singen,
daß mir das Herz wieder lacht, als
wanns beginnt zu springen; dieweil
es alle Gnad verheißt denen, die mit
zerknirschtem Geist, zu dir, O Jesu!
kommen.

s. Und

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget,) auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne wolt im Blute dein, von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse:

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten; Vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein Gott! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Ubertretung stillen; daß sich mein Herz zu frieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich einst wenn dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten.

9. Auf daß ich in der ew'gen Freud, mit Sing'n und Jubiliren, ewig preiß deine Herrlichkeit, mit Spring'n und Triumphieren. Erhör mein Bitt nach deinem Wort; nimm auf dein Kind, du treuer Hört, HErr Jesu Christe! Amen.

Q

248.) Mel.

248.) Mel. Wer nur den lieben Gott

Ach armer Mensch! ich armer Sünder steh hier, für Gottes Angesicht. Ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmen, über mich!

2. Wie ist mir doch so angst und bange, von wegen meiner grossen Sünd, biß ich Genad von dir erlange, ich armes und verlornes Kind! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmen, über mich!

3. Hör! ach erhöhr mein seuffzend Schreyen, du allerliebste Vatter-Hertz! wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmerz! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmen, über mich!

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht? Ach hörst du nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmen, über mich!

5. Wahr ist's, daß übel steht der Schade, den niemand heilet ausser du. Ach! aber ach! Genad, Genade! ich laß dir auch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmen, über mich!

6. Nicht,

6. Nicht, wie ich hab verschuldet,
lohne, und handel nicht nach meiner
Sünd. O treuer Vatter! schon, ach
schone! erkenn mich wieder für dein
Kind! Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein Erbarmen, über mich!

7. Sprich nur ein Wort, so werd
ich leben; sag, daß ich armer Sünder
hör: Geh hin, die Sünd ist dir verge-
ben, sündig' hinführo nur nicht mehr.
Erbarme dich, erbarme dich, Gott,
mein Erbarmen, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhö-
ret, erhöret bin ich zweifels frey; weil
sich der Trost im Herzen mehret;
drum will ich enden mein Geschrey:
Erbarme dich, erbarme dich, Gott,
mein Erbarmen, über mich!

249.) Mel. Vol mir Jesus meine.

Jesu! Krafft der blöden Herzen,
Trost in aller Bangigkeit, Labsal
in den Sünden-Schmerzen, Arzt
für alles Herzeleid, Pflaster für die
Todes-Wunden, das man stets voll
Krafft befunden.

2. Meines Herzens Brunnlein
quillet lauter angeborne Wust,
Marck und Aldern sind erfüllet durch
das Gift der bösen Lust; kein
Bluts-Dropffen ist zu finden, der
nicht starzt von andern Sünden.

3. Ja ich stecke voller Pfeile, durch
den Teufel, Fleisch und Welt; Eh

ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt; meine Seele muß erliegen, eh sie kan recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für Trägheit nichts daraus: Wenn dein Geist in mir soll leben, jagt das wilde Fleisch ihn aus, daß ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du Heil der Francken Sünder! Brunn, von dem das Leben springt: Selbst das Pflaster und Verbinder, dessen Cur stets wohl gelingt, du kanst Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, O Herz! und druck in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein, so wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholffen seyn. Salbt dein Oele meine Wunden, so bin ich denn ganz verbunden.

7. Flößest du dann meiner Seele dich, O Helfer! selber ein, so wird meiner Adern-Höhle voll des neuen Lebens seyn. Ja mein Mund wird voller Weisen, deinen Finger ewig preisen.

250.) Mel. Kommt her zu mir / spricht ic.
Ihr armen Sünder kommt zu Hauff! Kommt eiligst, kommt! und macht euch auf, mühselig und beladen. Hier öffnet sich das Jesu Herz

Hertz für alle, die in Noth und Schmerz, erkennen ihren Schaden.

2. Es heist: Er nimmt die Sünden an; drum komm, dein Jesus will und kan dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird sich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt sein Schäflein nicht, dem's in der Irz an Hülff gebricht, er sucht es mit Verlangen; er läßet neun und neungig steh'n, und sie gar in der Wüsten geh'n, das eine zu umfassen.

4. Es sucht der liebe Jesus Christ das Schäflein, das verlohren ist, biß daß ers hat gefunden. So laß dich finden, liebe Seel! und flieh in Jesu Wunden-Höhl. Noch sind die Gnaden-Stunden.

5. O Jesu! deine Lieb ist groß; ich komm mühselig, nack't und bloß: ach laß mich Gnade finden! Ich bin ein Schaf das sich verirrt, ach nimm mich auf! weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach wehe mir! daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier. Ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schafstall, nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann. Diß ist mein Hertz-Beghren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig seyn, und du mein treuer Hirt allein im Leben und im Sterben. Laß mich vom eitlen Welt-Gesind ausgeh'n, und mich als Gottes Kind, um dich, mein Schaf! bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der Sünden-Lust biß in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Läublein ein, und laß es sicher bey dir seyn in deinen Wunden-Höhlen: Bewahre mich für Sünden-Werck, und gib mir deines Geistes Stärck an Leib und an der Seelen.

251.) Mel. Ach was soll ich Sünder ic.

Gießer GOTT! ich muß bekennen, daß ich bin in deiner Schuld. Ach HERR! hab mit mir Gedult! Ich darff mich kaum lassen nennen deinen Knecht; die Schuld ist groß, HERR! mach mich aus Gnaden los.

2. Laß dich meine Noth erbar-men! sieh doch, wie Herk, Hand und Mund, mehret die zeh'n tausend Pfund; hilff aus Gnaden, hilff mir Armen! schone, nimm den Bürgen an, der für mich hat genug gethan.

3. Hilff! daß ich auch mag vergeben, wie du mir vergeben hast meine schwere

schwere Sünden-Last, allen, die in diesem Leben mich mit ihrer Zung'n und That oft beleidigt früh und spät.

4. Laß dein Wort mein Herz erschrecken, da du dräuest Höllen-Wein, wo wir unversöhnlich seyn. Laß dein Wort in mir erwecken Güte und Barmherzigkeit, Liebe, Fried und Einigkeit.

5. So will ich dich ewig preisen, daß du mir aus Sünden-Noth hilffst durch deines Sohnes Tod. Ich will Lob und Danck erweisen, dir, vor deine Gütigkeit, hier und dort in Ewigkeit.

212.) Mel. Jesu Leiden/Wein und Todt ic.

Liebster Vatter! ich dein Kind komm zu dir geeilet; weil ich sonst niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden; mach mich von denselben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führst du vätterlich Geschlecht, und hast Vatters-Sitten; ej, so hab ich Kindes-Recht, und darff kühnlich bitten; dann den Kindern steht es frey, Vätter anzusehen. Vatter! deine Vatters-Freu laß mich Armen sehen.

3. Liebster Vatter! willst du dich Vatter lassen nennen: ej, so mußt du lassen mich Vatters Sinn erken-

nen. Denn das wäre viel zu schlecht, blossen Namen führen, und nicht thun nach Vatter-Recht, was sich will gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen. Meine Buß und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen! Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen. Ach! du liebstes Vatter-Hertz, laß mich Gnad erlangen!

5. Hast du doch in deinem Wort Gnade mir versprochen. Laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen! Laß der matten Seuffzer Stärck durch die Wolcken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir Gnade bringen!

6. Ich laß doch nicht eher ab, biß du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Seegne mich, so laß ich dich; eher nicht, ich hange, wie die Klett am Kleid, biß ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist Gott und heissest gut; weil du Gutthat übest, und gleichwie ein Vatter thut, deine Kinder liebest. Dieser Gutthat laß mich auch, Vatter-Hertz! genießen; laß auf mich nach deinen Brauch, deine Gnade fließen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach
der

der Sünden Trieb, offtermals gewandelt. Meine Sünden ich versenck, HErr! in deine Wunden: Ach! derselben nicht gedenc: Laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein Gewissen an, und will mich verdammen; will der schwarke Höllen-Mann dich zur Rache anflammen: ej, so dencke mit Gedult, daß ich Staub und Aschen, und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaschen.

253.) Mel. O Traurigkeit! O Herzenleid ic.
O Angst und Leid! O Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewissen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! Das Höllen-Haus, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen aufgesperzt, und will mich verschlingen.

3. O Ach und Weh! O Schröcken-See! wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tieffste Grufft möchte mich bedecken.

4. Der Erden-Saum hat keinen Raum, drinn ich kan sicher bleiben. Meine Bosheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge Wort, vor Gottes Richt-Stuhl hören? Weil ich mich des Fleisches Lust laß hie so bethören.

25

6. O

6. O Gottes Sohn! du Gnaden-Thron! ich flieh in deine Wunden; darinn hab ich jederzeit Ruh und Lind' rung funden.

7. Dein heilig's Blut, das mir zu gut am Creuze ward vergossen, ist der Brunn, daraus das Heil kommt auf mich geflossen.

8. Darum, mein Heil! laß mich auch Theil an deinem Gnugthun haben; meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wann Satan wird mein' Uppigkeit verklagen, so still ihn durch dein Verdienst; sonst müst ich verzagen.

254.) Mel. Vatter unser! im Himmelreich.

SO wahr ich lebe! spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod; vielmehr ist diß mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck, O Menschen-Kind! verzweiffle nicht in deiner Sünd; hie findest du Trost, Heil und Gnad, die Gott dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eid. O seelig! dem die Sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für Sicherheit; nicht denck: Es ist noch gute Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd, und wann ich Lebens müde werd, als dann

Dann will ich bekehren mich, Gott
wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ist's, Gott ist zwar stets
bereit dem Sünder mit Barmher-
zigkeit; doch wer auf Gnade sündigt
hin, fährt fort in seinem bösen Sinn,
und seiner Seelen selbst nicht schon't,
dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott,
von wegen Christi Blut und Tod;
doch sagen hat er nicht gewolt, ob du
biß Morgen leben solt. Daß du must
sterben ist dir kund, verborgen ist die
Todes Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich;
eh' Morgen kommt, kans ändern sich:
Wer heut ist frisch, gesund und roth,
ist morgen krank, ja wol gar tod.
So du nun stirbest ohne Buß, dein
Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilff, O Herz Jesu! hilff du
mir, daß ich jezt komme bald zu dir,
und Buße thu den Augenblick; eh
mich der schnelle Tod hinrück; auf
daß ich heut und jederzeit zu deiner
Heimfahrt sey bereit.

255.) In eigener Melodey.

Straff mich nicht in deinem Zorn,
großer Gott! verschone. Ach
laß mich nicht seyn verlorn, nach
Verdienst nicht lohne! Hat die Sünd
dich entzündt, lösch ab in dem Lamme
deines Grimmes Flammne.

Q 6

2. Zeig

2. Zeig mir deines Vatters Huld,
stärck mit Frost mich Schwachen:
Ach HERR! hab mit mir Gedult,
mein Gebeine krachen. Heil die
Seel, mit dem Del deiner grossen
Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HERR! wer denckt im Tode
dein? Wer danckt in der Hölle? Ret-
te mich aus jener Pein, der Ver-
damnten Stelle; daß ich dir für und
für, dort an jenem Tage, höchster
GOTT! Lob sage.

4. Ach! seh mein Gebeine an, wie
sie all erstarren. Meine Seele fast
kaum kan deiner Hülffe harren. Ich
verschmacht, Tag und Nacht muß
mein Lager fließen von den Thränen-
Güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt,
von den schweren Plagen. Mein
Herz ist der Seuffzer satt, die nach
Hülffe fragen. Wie so lang machst
du bang meiner armen Seele in der
Schwermuths-Höhle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von
mir! GOTT erhört mein Beten.
Nunmehr darff ich mit Begier vor
sein Antlitz treten. Teufel weich!
Hölle fleuch! Was mich vor gekrän-
cket, hat mir GOTT geschencket.

7. Vatter! dir sen ewig Preiß hier
und auch dort oben! Wie auch Chris-
to gleicher Weis, der allzeit zu loben!
Heil'ger

Heil'ger Geist! sey gepreist, hochge-
rühmt, geehret, daß du mich erhöret.

256.) Mel. Wie nach einer Wasserquelle ic.

Mutter, ach! laß Trost erscheinen!

siehst du dein Kind dann nicht
bitterlich mit Petro weinen? Wie es
mit Manasse spricht? wie es schlägt
an seine Brust? wie die eitle Sün-
den-Lust wird aus Reue so verfluchet?
wie es weinend Gnade suchet?

2. Hast du, Vatter! nicht geliebet,
mich vor aller Ewigkeit? So mich
nun die Schuld betrübet, tröst ich
mich der Gnaden-Zeit. Jesu Kreuz
und Dornen-Cron bring ich her für
deinen Thron. Hat dein Sohn
nicht das erlitten und kan kräftig für
mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme
mich der Ungerechtigkeit. So ich
Feigen-Blätter nehme, meiner Wer-
cke nichtig Kleid; deckt es doch die
Blöße nicht, so du, Vatter! für Ge-
richt Recht für Gnade lässest gehen,
wer ist rein? wer kan bestehen?

4. Gleichwol sagst du zu das Les-
ben, und wilst nicht der Sünder Tod.
Du wilst schencken und vergeben, wo
verlassen dein Gebot; wo aus böse
verderbter Art, auf der breiten Höl-
len-Fahrt, ich mich habe lassen finden
in ganz ungebüßten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäßlein wie-

Q 7

der,

der, du, mein Gott und treuer Hirt!
welches, irrig auf und nieder, Wölfe
sonst zum Raube wird. Schleuß in
Jesu Wunden ein das verschmächte
Läubelein, daß der Satan nicht er-
wische in den wüsten Welt-Gebüsch.

6. HErr! ich habe zwar verzogen,
bin nach Noâ Raben-Art sicher hin
und her geflogen, habe Buße lang ge-
spart: jetzt thu ich zu dir den Tritt,
bringe Neu und Glauben mit.
HErr! ich komme hoch beladen,
nimm dein armes Kind zu Gnaden.

257.) Mel. Diß sind die heil'gen zehen re.

Wann ich die heil'gen zeh'n Gebot
betrachte, die du selbst, O Gott!
gegeben hast, erschrecke ich, daß ich so
sehr erzürnet dich. Kyrie eleison.

2. Ich hab die Creatur weit mehr
geliebt, als dich und deine Ehr; dich
nicht gefürcht, dir nicht vertraut,
auf mich und Menschen Hülff ge-
baut. Kyrie eleison.

3. Ich habe deinen Nam'n und
Bund vergeblich oft geführt im
Mund, mit Herzens-Andacht nicht
betracht, HErr! deine Weisheit,
Güt und Macht. Kyrie eleison.

4. Ich hab zubracht den Sab-
bath-Tag in Wollust oder Müh und
Plag: dein Wort versäumt und
nicht gepreist, was du für Wolthat
mir beweist. Kyrie eleison.

5. Ich

5. Ich habe nicht geehrt allzeit, die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ihr Treu und Sorge nicht erkandt, auch nicht gedient mit will'ger Hand. Kyrie el.

6. Ich hab den Nächsten nicht geliebt; vielmehr geneidet und betrübt, Zanck, Hader, Streit, gefangen an, durch Zorn und Rachgier Sünd gethan. Kyrie eleison.

7. Ich hab unreine Lust gesucht, nicht Heiligkeit geliebt und Zucht, zum öfftern auch in Trancß und Speiß, hindan gesetzt Maas und Weiß, Kyrie eleison.

8. Ich hab mein Amt nicht so verricht, wie es erfordert meine Pflicht, mit Unrecht Gut an mich gebracht, des Armen Nothdurfft nicht bedacht. Kyrie eleison.

9. Ich hab den Lästrer gern gehört, zum besten alles nicht gekehrt; mich nicht beflissen jederzeit der Wahrheit und Aufrichtigkeit. Kyrie eleison.

10. Ich hab mit Rechtens Schein und List gesucht, was des Nächsten ist, begehret hab ich sein Gesind, und was sich sonst bey ihm findt. Kyrie eleison.

11. Ach starcker, enferiger Gott! wer dich veracht und dein Gebot, deß Lohn ist Zorn und Ungenad, biß in den dritt- und vierdten Grad. Kyrie eleison.

12. Der

12. Der aber hat in tausend Glied,
hier zu erwarten Gnad und Fried,
der dich, HErr! liebt, und dein Ge-
setz hält über alle güldne Schatz.
Kyrie eleison.

13. Ein solches Herze ist nicht hier,
es wohnet gar nichts guts in mir; ich
habe nicht darnach gefragt, was du
gedräut und zugesagt. Kyrie eleison.

14. Mein Fichten ist von Jugend
auf sehr böß im ganzem Lebens-
Lauff; denn ich gang von der Schei-
tel bin verderbt biß auf die Fußsohl
hin. Kyrie eleison.

15. Ach Vatter! sieh mein Elend
an: verzeihe mir, was ich gethan;
nimm weg durch deine Güte und
Huld die schwere Straff, die ich
verschuldt. Kyrie eleison.

16. Gedenck, daß dein Sohn JE-
sus Christ, ein Fluch am Holz ge-
worden ist für mich und meine Miß-
sethat, die er auf sich genommen hat.
Kyrie eleison.

17. Ach! laß mich auch in Christo
nun geschaffen werden guts zu thun,
und gib mir deines Geistes Krafft,
zu üben gute Ritterschafft. Kyrie eleis.

18. Daß ich nach deinen Willen
leb, der Sünden Lust stets wider-
streb, und darnach ringe fort und
fort, daß ich eingeh zur engen Pfort.
Kyrie eleison.

258.) Met.

258.) Mel. Wie nach einer Wasserquelle ic.

Wie mein Herzk! mit den Gedan-
cken, als ob du verlassen wärst.
Bleib in Gottes Wort und Schran-
cken, da du anders reden hörst. Bist
du böß und ungerecht; ei, so ist Gott
fromm und schlecht. Hast du Zorn
und Tod verdienet; sincke nicht,
Gott ist versühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle,
angesteckt mit Sünden-Gift, wel-
ches Adam mit dem Falle, samt der
Schlangen, angestift: aber, so du
kehrst zu Gott und dich besserst hats
kein Noth. Sey getrost! Gott
wird dein Flehen und Abbiten nicht
verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Leue,
der sich nur nach Blute sehnt. Sein
Herzk ist zu lauter Treue und zur
Sanftmuth angewehnt. Gott hat
einen Vatter-Sinn, unser Jammer
jammert ihn, unser Unglück ist sein
Schmerke, unser Sterben kränckt
sein Herke.

4. So warhafftig als ich lebe, will
ich keines Menschen Tod; sondern
daß er sich ergebe an mich, aus dem
Sünden Noth. Gottes Freud ist,
wann auf Erd, ein Verirrter wieder-
kehrt; will nicht, daß aus seiner Heer-
de das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen
nach

nach dem Schaf, das sich verläufft.
Solst du Gottes Herze sehen, wie
sich da der Kummer häufft, wie es
dürstet, ächzt und brennt, nach dem,
der sich abgetrennt von ihm, und auch
von den Seinen; würdest du für
Liebe weinen.

6. GOTT der liebt nicht nur die
Frommen, die in seinem Hause seyn;
sondern auch, die ihm genommen
durch den grimm'gen Seelen-Feind,
der dort in der Höllen sitzt, und der
Menschen Herz erhitzt wider den,
der, wann sich reget sein Fuß, alle
Welt beweget.

7. Dannocho bleibt in Liebes-Flam-
men sein Verlangen allzeit groß, rufft
und locket uns zusammen in den weiten
Himmels-Schoos: wer sich nun da
stellet ein, suchet frey und los zu seyn
aus des Satans Reich und Rachen,
der macht Gott und Engel lachen.

8. Gott und alles Heer hoch dro-
ben, dem der Himmel schweigen muß,
wann sie ihren Schöpffer loben,
jauchzen über uns're Buß. Aber
was gesündigt ist, das verdeckt er,
und vergißt, wie wir ihn beleidigt
haben: alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergießen,
kein Grund kan so grundlos seyn, kein
Strom so gewaltig fließen; gegen
Gott ist alles klein, gegen Gott und
seiz

seiner Huld, die er über unsre Schuld
alle Tage läßt schweben, durch das
ganze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh und sen zu frieden,
Seele! die du traurig bist. Was
wilst du dich viel ermüden, da es nicht
vonnöthen ist? Deiner Sünden
großes Meer, wie es scheint, ist nicht
mehr, (gegen Gottes Herzk zu sagen)
als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu fin-
den, von dem Höchsten zugericht, und
du hättest alle Sünden, so darinnen
sind, verricht, wär es viel, doch lange
nicht so viel, daß das volle Licht seiner
Gnaden, hier auf Erden, dadurch
kört erlöschet werden.

12. Mein GOTT! öffne mir die
Pforten solcher Gnad und Gütigkeit.
Laß mich allzeit aller Orten schmecken
deine Süßigkeit. Liebe mich und
treib mich an, daß ich dich, so gut
ich kan, wiederum umfang und liebe,
und dich ja nicht mehr betrübe.

259.) Mel. Auf meinen lieben Gott 1c.
Wo soll ich fliehen hin, weil ich be-
schweret bin, mit viel und groß-
sen Sünden? Wo kan ich Rettung
finden? Wann alle Welt herkäme,
mein Angst sie nicht wegnehme.

2. O Jesu, voller Gnad! auf
dein Gebot und Rath, kommt mein
betrübt Gemütthe zu deiner grossen
Güte

Güte: laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fließen.

3. Ich dein betrübttes Kind, werff alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schrecken, in deine tieffe Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedencke, ins Meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst: was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe; da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß; so werd ich ihr doch los, wann ich dein Blut auffasse und mich darauf verlass. Wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute; damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wann des Satans Heer mir ganz entgegen wär; darff ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen: dein Blut darff ich nur zeigen, so muß ihr Cruz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche